

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 155. Ratssitzung vom 31. Mai 2017

2951. 2016/411

Weisung vom 30.11.2016:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Hofacker, Quartier Hirslanden, Ersatzneubau einer Dreifachsporthalle mit Sekundarstufenschulhaus und Ausbauten in den Hauptgebäuden, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für den Ersatzneubau der Dreifachsporthalle mit Sekundarstufenschulhaus und für Ausbauten in den Bestandsbauten der Schulanlage Hofacker, Hofackerstrasse 45, 8032 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 33 800 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2016) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Severin Pflüger (FDP): *Als Kind habe ich das Schulhaus Hofacker besucht. Deshalb stelle ich heute diese Weisung vor. Ich habe dort die Sekundarschule besucht. Der Ursprung dieser Weisung liegt im Umstand begründet, dass die Schülerzahlen in der Stadt steigen. Dies gilt auch für den Schulkreis Zürichberg und besonders für das Einzugsgebiet der Schule Hirslanden. Es werden zwei ganze Primarschulzüge hinzukommen. Es werden vier oder fünf Kindergärten und zwei Sekundarschulzüge dazukommen. Dies bringt das heutige System an seine Grenzen. Das Schulhaus Hofacker eignet sich sehr gut für einen Ausbau. Es gibt auf dem Areal viel Raum. Es gibt zwei Sportplätze, es gibt einen Garten mit einem sehr grosszügigen Teerplatz für den Pausenaufenthalt. Es gibt dort den alten Wehrlibau. An diesen Bau grenzt eine Turnhalle. Daran schliesst der Herterbau an. Der Bau an sich ist ein schönes Ensemble, es entspricht jedoch nicht mehr unseren heutigen Normen hinsichtlich Energieeffizienz und Behindertengerechtigkeit. Deshalb ist eine Erneuerung des Wehrlibaus unumgänglich. Im Herterbau müssen wir die Voraussetzungen schaffen, damit dort Betreuungsplätze für 250 Kinder entstehen können. Die Turnhalle zwischen den beiden Bauten wird verschwinden. Das finde ich schade, da es dort ein grosses Wandbild gibt, das mich als Kind fasziniert hat. An Stelle der Turnhalle entsteht ein Sekundarschulhaus und eine Dreifachturnhalle. Diese ist auch für den Breiten- und Leistungssport im Quartier von Bedeutung, da der bislang auf die Infrastruktur von GC angewiesen ist. Die Kosten für den Umbau belaufen sich auf 39 Millionen Franken. Es handelt sich um gebundene Ausgaben. Wir stimmen heute ab über 34 Millionen Franken für den Abriss der Turnhalle, für einen Neubau des Sekundarschulhauses und für einen Bau der Dreifachturnhalle. Der Ausbau der Betreuung ist nicht Gegenstand dieser Weisung. Dr. Balz Bürgisser (Grüne) hat das Projekt genau geprüft und hat ein Einsparpotential bei den Züri-Modular Pavillons, die dort vorübergehend stehen sollen, gefunden.*

Kommissionsminderheit Änderungsantrag:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Dreissig Schulanlagen in der Stadt werden videoüberwacht. Eine davon ist die Schulanlage Looren-Langmatt in Witikon. Im Dezember 2012 wurden heimlich 32 Videokameras installiert. Die Bevölkerung wurde nicht informiert. Bei der Feier zum 1. August 2013 – diese Feier findet traditionell auf dem Gelände der Schulanlage statt – hat der Quartierverein Witikon realisiert, dass die Bundesfeier vor laufenden Kameras stattfindet. Unsere Abklärungen ergaben, dass die Kameras wegen Vandalismusvorfällen installiert wurden. Es gab Sprayereien und eingeschlagene Scheiben auf dem Schulareal. Seit die Kameras installiert wurden, kam es auf der Schulanlage zu keinen weiteren Vorfällen. Die Vorfälle in der näheren Umgebung haben sich jedoch gehäuft. 150 Meter vom Schulhaus entfernt steht eine Skulptur. In den letzten Jahren wurde diese Skulptur wiederholt beschmiert und beschädigt. Die Stadt musste die Skulptur und die benachbarte Ruhebänk in den letzten Jahren mehrfach reinigen und instand stellen lassen. Deshalb handelt es sich für die Stadt um ein Nullsummenspiel. Das Geld, das infolge eines Rückgangs des Vandalismus beim Schulhaus eingespart wird, gibt die Stadt durch den gestiegenen Vandalismus in der Umgebung des Schulhauses wieder aus. In Witikon führte die Installation von Kameras beim Schulhaus zu einer Verlagerung des Vandalismus in die Umgebung. Diese Verlagerung ist verständlich, wenn man die Beweggründe, die zu jugendlichem Vandalismus führen, betrachtet. Auf die möglichen Motive kann ich aus Zeitgründen nicht eingehen. Nun möchte ich auf das benachbarte Quartier Hirslanden eingehen. In diesem Quartier befindet sich die Schulanlage Hofacker, die ebenfalls zum Schulkreis Zürichberg gehört. Es handelt sich um eine der friedlichsten Gegenden weltweit. Selbstverständlich kam es auch an der Schulanlage Hofacker zu Vandalismus. Vandalismus lässt sich durch eine geschickte Mischung aus Repressionen und Präventionsmassnahmen bekämpfen. Nun möchte ich weiter auf die Schulanlage Hofacker eingehen. Auf dem Schulareal gibt es aktuell keine sichtbaren Anzeichen von Sachbeschädigungen, Sprayereien oder Tags. Auf diesem Schulareal sollen 32 Videokameras installiert werden. Wir beschliessen heute über die Vorinstallationen. Dies ist mir bewusst. Es ist aber sicher, dass bei Vorhandensein von Vorinstallationen beim nächsten vandalistischen Vorfall Kameras installiert werden. Dies nützt dem Quartier nichts. Die Kameras bleiben für immer und überwachen etwas, das nicht überwacht werden muss.

Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

Dr. Daniel Regli (SVP): Wir haben bei diesem Schulhaus vier Bedürfnisse. Es geht um eine Sanierung der Bauten. Diese ist notwendig. Severin Pflüger (FDP) hat bereits darauf hingewiesen, dass die Ausgaben für die Sanierung gebunden sind. Darüber können wir nicht bestimmen. Weiter wurde das Schülerwachstum genannt. Dieses findet am Zürichberg statt. Dieses würde einen Neubau nicht zwingend notwendig machen. Die Schule Hirslanden hat vier Schulhäuser. Es gibt Freiräume. Man könnte das Schülerwachstum durch Verdichtungen, durch Züri-Modular Pavillons und sinnvolle Ausbauten auffangen. Ein drittes Bedürfnis betrifft den Breiten- und Leistungssport. Der Schulsport findet in drei Turnhallen statt. Die Gesamtfläche der bisherigen Turnhallen beträgt 1087

Quadratmeter. Die neue Dreifachturnhalle wird nur etwas grösser sein, die Gesamtfläche wird 1182 Quadratmeter betragen. Es wäre somit möglich gewesen, den Schulsport in den bisherigen Turnhallen zu belassen. Die Turnhallen wurden aus dem Inventar der schützenswerten Bauten entlassen. Dies war unnötig. Der Schulsport ist somit kein zwingendes Argument für den Bau neuer Turnhallen. In der Weisung steht, dass eine grosse Nachfrage nach Betreuungsplätzen besteht. Es gibt angeblich ein dringendes Bedürfnis nach Verpflegungsplätzen. Es geht um 250 Kinder, die bis zu 400 Mahlzeiten an der Schule einnehmen sollen. Dies lässt sich nicht anders lösen. Die Sanierung lässt sich lösen, das Schülerwachstum lässt sich bewältigen, die Turnhallenproblematik lässt sich lösen, aber die Tagesschule kann man nicht anders als durch einen Neubau einführen. Dieser Tagesschule fallen auch die Turnhallen zum Opfer. Wenn man sagt, dass alle Funktionen ausser der Tagesschule anders aufgefangen werden könnten, dann geht es bei dieser Vorlage primär um die Tagesschule. Die SVP ist nicht grundsätzlich gegen Schulhausneubauten. Wir haben in der Vergangenheit Neubauten zugestimmt, wenn klar war, dass das Schülerwachstum nicht auf anderem Weg aufgefangen werden kann. Wir haben beim Schellenbergschulhaus einem Neubau zugestimmt, weil wir erkannten, dass die Bausubstanz die nächsten Jahrzehnte nicht überdauern würde. Diese Kriterien treffen hier nicht zu. Tagesschulen halten wir finanz- und familienpolitisch für den falschen Weg. Die Umbauten, die nötig sind, um die alten Schulhäuser mit den Erfordernissen einer Tagesschule zu verbinden, sind unnötig. Wir haben über 100 Schulhäuser in der Stadt. Der Betrieb, die Umnutzung und die Bauten kosten uns in den nächsten Jahren hunderte Millionen Franken. Wir haben zunehmend solche Betreuungsbauten. Als SVP wollen wir darauf hinweisen, dass dies nicht für die Ewigkeit gebaut wird. Der Tagesschulhype brachte bereits jetzt gewisse Korrekturen mit sich. Die Spitze ist gebrochen, die Eltern werden nicht mehr dazu genötigt, ihre Kinder in andere Schulhäuser umteilen zu lassen, wenn sie sie nicht in die Tagesschulen schicken. Es werden in Zukunft Eltern vermehrt zur Vernunft kommen und ihre Kinder nicht mehr so viel in staatliche Obhut geben wollen. Fehlentwicklungen korrigieren sich mit der Zeit automatisch.

Weitere Wortmeldungen:

Severin Pflüger (FDP): Dr. Daniel Regli (SVP) hat die Zusammenhänge dargestellt. Wir haben diese Rochaden. Dennoch halte ich es für falsch, dem Quartier die nötigen Schulzimmer nicht zuzusprechen, weil man gegen Tagesschulen ist. Dieses Schulhaus verfügt über den notwendigen Platz. Wenn dieses Projekt abgelehnt wird, wird eine Chance verpasst. 2018 ist Baubeginn, 2020 soll der Sekundarschulbereich abgeschlossen werden, 2022 und 2023 wird die Erneuerung der bestehenden Bauten abgeschlossen. Damit wird die Bauphase rechtzeitig für den Andrang an neuen Schülern abgeschlossen. Es wäre falsch, wenn wir diese Weisung ablehnen würden, weil wir Tagesschulen ablehnen. Die Argumentation zur Videoüberwachung war heute tatsächlich sachlich korrekt. Offenbar wirkt die Videoüberwachung gegen Vandalismus. Zweitens handelt es sich offenbar um Wellenbewegungen. Als ich das Schulhaus Hofacker als Schüler besuchte, gab es Vandalismus. Es ist wichtig, dass wir in solchen Phasen diese Installationen haben. Gegebenenfalls müssen wir darüber nachdenken, die Installationen irgendwann zu demontieren oder abzustellen. Wir wissen nicht, wann die nächste Vandalismuswelle kommt.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Die Schulanlage Hofacker befindet sich in einem desolaten Zustand. Sie muss dringend saniert und instand gesetzt werden. Wir sprechen seit 15 Jahren über diese Sanierung. Es ist wichtig, diese nun in Angriff zu nehmen. Damit wird auch die Chance wahrgenommen, neuen Schulraum für 10 Klassen zu schaffen. Die Schülerzahlen wachsen stark. Der neue Schulraum wird dringend benötigt. Wir begrüßen es, dass das Raumprogramm der neuen Schulzimmer so konzipiert ist, dass neue Lernformen praktiziert werden können. Beispielsweise ist individualisierter Unterricht in Lernlandschaften ebenso möglich wie klasseninterner oder klassenübergreifender Frontalunterricht. Mit der Sanierung wird die Gebäudetechnik im Schulhaus auf den neusten Stand gebracht. Als Richtlinie gelten dabei die Prinzipien der Nachhaltigkeit. Angestrebt wird der Minergie-P-Eco-Standard, eine gut gedämmte Gebäudehülle, die Verwendung erneuerbarer Energieträger und so weiter. Das Konzept der Gebäudetechnik überzeugt uns. Wir begrüßen auch den Bau der neuen Sporthalle. Das Geld ist gut investiert. Von der Sporthalle profitieren auch die Sportvereine und damit auch die Bevölkerung. In der Weisung ist immer von einer Dreifachsporthalle die Rede. Das ist ein Etikettenschwindel. Die geplante Sporthalle ist gemäss den Vorgaben kleiner als eine Dreifachsporthalle. Geplant ist somit eine Zweieinhalbfach-Sporthalle. Damit wird eine Chance verpasst. Wir möchten, dass die Schülerinnen und Schüler auch während der Bauzeit optimale Lernbedingungen haben. Deshalb haben wir uns dafür eingesetzt, freie Ressourcen des Nachbarschulhauses zu nutzen. Damit werden die Sekundarklassen vom Baulärm verschont und es können Container eingespart werden. Wir verzichten auf das Einreichen eines Begleitpostulats.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP): Wir haben einen ausgewiesenen Sanierungsbedarf. Deshalb erstaunt die Ablehnung der SVP. Auch die SVP hat in der Vergangenheit Schulhausneubauten zugestimmt. Der dringende Sanierungsbedarf betrifft auch das mittlere Gebäude, das aus dem Inventar schützenswerter Bauten entlassen werden konnte. Die Ausgangslage ist wegen des Denkmalschutzes nicht einfach. Vor vier Jahren wurde darüber in der Kommission ausgiebig debattiert. Wegen dieser Situation ist nur eine zweieinhalbfache Turnhalle möglich. Es gibt keine Möglichkeit, den Herterbau aus dem Inventar zu entlassen. Vor diesem Hintergrund möchte ich auf die Frage zurückkommen, weshalb seitens SVP für die Betreuung eine neue Situation geschaffen wird. 2013 haben wir den Projektierungskredit besprochen. Zum Zeitpunkt der Besprechung des Betreuungskredits war die geplante Betreuungssituation bekannt. Es war klar, dass es zu einer Neuorganisation kommen muss. Dies war bereits damals Gegenstand der Debatte. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb mit der Tagesschule argumentiert wird. Das Schulamt ging immer von 70 % Schülern aus, die Betreuung im Jahr 2025 in Anspruch nehmen werden. Es ist unverständlich, wie die Situation anders gelöst werden sollte. Die Argumentation ist nicht nachvollziehbar.

Dr. Daniel Regli (SVP): In vier Jahren kann sich Einiges bewegen. Dies gilt sowohl für die Zusammensetzung einer Spezialkommission als auch für den Hype, die Tagesschule in der Stadt mit stark nötigen Elementen einzuführen. Uns sind in diesen vier Jahren die Augen aufgegangen. Bei einem solchen Projekt, bei dem sich klar darstellen lässt, dass andere Lösungen möglich wären, wenn Tagesschulstrukturen nicht umgesetzt würden, ist nachvollziehbar, dass wir uns darauf stürzen. Die Eltern werden zur Vernunft

5 / 6

kommen. Es ist nicht notwendig für eine Struktur so viel Geld auszugeben, wenn klar ist, dass die gemachten Fehler in 20 oder 30 Jahren korrigiert werden müssen.

Urs Fehr (SVP): *Zum Votum von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) fehlen mir die Worte. Er sagte, dass Vandalismus mit Repressionen und Präventionsmassnahmen begegnet werden müsse. Bei Vandalismus wird eine rote Linie überschritten und dies muss bestraft werden. Vandalismus ist illegal und ebenfalls Beschädigung von fremdem Eigentum. Es ist nicht nachvollziehbar, wie Präventionsmassnahmen gefordert werden können. Es liegt auf der Hand, dass Vorinstallationen auch genutzt werden.*

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Für den Ersatzneubau der Dreifachsporthalle mit Sekundarstufenschulhaus und für Ausbauten in den Bestandsbauten der Schulanlage Hofacker, Hofackerstrasse 45, 8032 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 33 800 000.– Fr. 33 779 000.– (ohne Vorinstallation von Videokameras) bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvorschlags (1. April 2016) und der Bauausführung.

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP)
Abwesend: Roger Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 84 gegen 36 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent

6 / 6

Abwesend: Roger Liebi (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Ersatzneubau der Dreifachsporthalle mit Sekundarstufenschulhaus und für Ausbauten in den Bestandsbauten der Schulanlage Hofacker, Hofackerstrasse 45, 8032 Zürich, wird ein Objektkredit von Fr. 33 800 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2016) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 7. Juni 2017 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat